

Bericht

des Vorstandes des Vereins für Orts- und Heimatskunde in der Grafschaft Mark

über das Geschäftsjahr 1898/99,

erstattet in der ordentlichen Generalversammlung am 10. Dezember 1899
von

Friedrich Wilhelm August Pott, Schriftführer.

1. Nachdem der Grunderwerb an der Blücher- und Schulstraße vollzogen war und die Grundstücke auf den Namen des Vorsitzenden Herrn Friedrich Soeding aufgelassen und umschrieben worden waren, mußte der Vereinsvorstand seine nächste Aufgabe darin erblicken, den zu Museumszwecken nicht notwendigen Grund und Boden so zu veräußern, daß der Verein von der durch den Grunderwerb entstandenen Schuldenlast und von der Zinsenzahlung sobald als möglich befreit werde. Dieses Problem ist heute im Wesentlichen als gelöst zu bezeichnen.

In unserem vorigjährigen Berichte haben wir die Vorbereitungen beschrieben, welche notwendig waren, um den für das Museumsgebäude am besten geeigneten Platz zu bestimmen. Auf dieser Grundlage beschloß die Generalversammlung vom 13. November 1898:

a) die für das Museums-Gebäude zu reservierende Fläche von den von Herrn Aug. Krumme erworbenen Grundstücken wird auf mindestens 35 Meter Baufront an der Blücherstraße in der Erstreckung an der Berger'schen Grenze entlang bestimmt;

b) der Vorstand wird ermächtigt, den übrig bleibenden Teil der Grundstücke zu Bauplätzen bestmöglichst zu verkaufen.

Da der Vorstand bereits unter der Hand den Verkauf von Bauplätzen eingeleitet und eine zweckmäßige Einteilung des zu verkaufenden Terrains getroffen hatte, wonach auf Wunsch kleinere Bauplätze abgegeben werden konnten, so konnte der Verkauf sofort beginnen. Der Vorstand richtete ein besonderes Augenmerk darauf, daß villenartige, gefällige Wohnhäuser von $1\frac{1}{2}$ — $2\frac{1}{2}$ Stock Höhe auf den Plätzen errichtet wurden. Am

Gang in die Sache zu bringen, wurden die beiden ersten Plätze an der Schulstraße zu 160 M. für die Quadratrute verkauft, für die folgenden Plätze an der Schulstraße wurden 170 M. für die Quadratrute erzielt. Der Platz an der Blücherstraße wurde zu 180 M. für die Quadratrute und ein kleiner, von dem Eckplatz an der Blücher- und Schulstraße gezommener Teil zu 250 M. für die Quadratrute verkauft. So sind im Laufe des Geschäftsjahres bis auf den vorhin erwähnten Eckplatz sämtliche Bauplätze an Schul- und Blücherstraße verkauft worden. Die an der Schulstraße in diesem Jahre erbauten 4 Wohnhäuser entsprechen den gehegten Erwartungen des Vorstandes, und auch die noch nicht bebauten Plätze werden mit gefälligen Wohnhäusern besetzt werden, sodas die Umgebung des Museumsgebäudes nach Schul- und Blücherstraße hin einen villenartigen Charakter tragen wird.

An der südlichen Grenze verläuft das Grundstück schiefwinklig zur Straße, so das dort ein Dreieck übrig bleiben mußte, welches zu Bauzwecken nicht verwertet werden konnte. Es mußte auch darauf Rücksicht genommen werden, das das Museumsgrundstück von der Schulstraße aus einen Fahrweg behielt, um bei späterer Bebauung der hinteren Fläche mit Fuhrwerk auf das Grundstück gelangen zu können, wodurch ermöglicht wird, das die ganze Baufront an der Blücherstraße mit 35 Meter vollständig ausgenutzt werden kann. Unter Wahrung dieses Zweckes ist das Restgrundstück an Herrn Friedr. Lohmann verkauft worden. Der Weg von der Schulstraße zum Museumsgrundstücke hat eine Breite von 3 Meter. Die Wegefläche selbst geht in das Eigentum des Herrn Friedr. Lohmann über, jedoch räumt dieser dem Verein für Orts- und Heimatskunde in der Grafschaft Mark für ewige Zeit das Recht ein, den Weg zum Gehen und zum Fahren für die Zwecke des Märkischen Museums zu benutzen und dieses Recht wird auf die Wegeparzelle zum Grundbuche eingetragen. Die Wegeparzelle wird an der Schulstraße von Herrn Lohmann mit einem Thor versehen, zu welchem der Verein für Orts- und Heimatskunde in der Grafschaft Mark einen Schlüssel erhält. Thor und Weg sind von Herrn Lohmann zu unterhalten. Um von dem Wege auf das Museumsgrundstück Fuhrwerke einlenken zu können, erhält der nördlich vom Wege belegene Bauplatz an der südwestlichen Ecke eine entsprechende Abrundung.

Das südlich vom Wege liegenbleibende unbauwürdige Dreieck wird von Herrn Friedr. Lohmann mit Bäumen bepflanzt.

So ist binnen Jahresfrist das zu Museumszwecken nicht erforderliche Terrain in zweckentsprechender Weise und bestmöglichst verwertet worden bis auf den Eckplatz an der Blücher- und Schulstraße. Für diesen Platz, welches der schönste von allen ist, glaubte der Vorstand einen entsprechend höheren Kaufpreis verlangen zu müssen. Auch in Betreff dieses Platzes schweben Verkaufsverhandlungen.

Werfen wir nun einen Blick auf das finanzielle Ergebnis der vom Verein unternommenen Operation.

Aus dem Verkaufe der Baupläze sind folgende Beträge erzielt worden :

- a) Von Herrn Kaufmann Wilhelm Buchholz für $30^{95}/_{100}$ □ Ruten an der Blücherstraße à M. 180 = M. 5571,— und für $4^{9}/_{100}$ □ Ruten neben dem Eckplatz an der Blücher- und Schulstraße à M. 250 = M. 1022,50
- b) von Herrn Grubenerwalter Carl Baltes in Annen für $18^{61}/_{100}$ □ Ruten à M. 160 = M. 2977,60
- c) von Herrn Markscheider Ewald Overhoff in Witten für $21^{1}/_{100}$ □ Ruten à M. 160 = M. 3361,60
- d) von Herrn Kaufmann Wilhelm Hackländer zu Witten für $23^{69}/_{100}$ □ Ruten à M. 170 = M. 4027,30
- e) von Herrn Lehrer Aug. Böckmann zu Witten für $23^{48}/_{100}$ □ Ruten à M. 170 = M. 3991,60
- f) von Herrn Verwaltungs-Sekretär Gust. Flanz zu Witten für $22^{49}/_{100}$ □ Ruten à M. 170 = M. 3823,60
- g) von Herrn Fabrikbesitzer Otto Schulze-Bellinghausen zu Witten für $26^{2260}/_{10000}$ □ Ruten à M. 170 = M. 4458,42
- h) von Herrn Fabrikbesitzer Fr. Sohmann zu Witten für $11^{49}/_{100}$ □ Ruten hinter der Baufront an der Berger'schen Grenze à M. 100 = M. 1149,—
- i) von demselben für $13^{6065}/_{10000}$ □ Ruten ebenfalls hinter der Baufront an der Berger'schen Grenze à M. 100 = M. 1360,65
- k) von demselben für $6^{6975}/_{10000}$ □ Ruten Wegefläche, worauf dem Verein das Benutzungsrecht zum Gehen und Fahren für ewige Zeit zusteht à M. 100 = M. 669,75
- l) von demselben für $17^{7660}/_{10000}$ □ Ruten des nichtbauwürdigen Dreiecks an der südlichen Grenze à M. 75 = M. 1332,45

Summa M. 33665,17

Aus diesem Erlöse ist zunächst das von der städtischen Sparkasse zu Witten hergegebene Darlehn von 24000 M. nebst Zinsen vollständig abgetragen worden.

Zur Abtöpfung von Verbindlichkeiten des Vereins sind 2500 Mk. verwandt worden, und der Rest des Erlöses ist auf das von Herrn Fabrikbesitzer Fr. Soeding zu 3% hergebene Darlehn von 14952,90 Mk. abgetragen worden, bezw. wird bei den noch ausstehenden Auflösungen an die Herren

Otto Schulze-Vellinghausen und Fr. Vohmann gezahlt werden. Der dann noch verbleibende Rest der Soeding'schen Schuldforderung wird aus dem Erlöse für den Schlag an der Blücher- und Schulstraße seine Deckung finden, so daß dann der Verein zum Bau des Märkischen Museumsgebäudes ein schuldenfreies Grundstück zur Größe von rund 250 Quadrat-Muten behält.

2. Auf unsere Immediat-Eingabe an Se. Majestät unsern allergnädigsten Kaiser und König vom 9. Oktober 1896 um Verleihung der Korporationsrechte erging nach längeren Verhandlungen mit den Verwaltungsbehörden und Erledigung der geforderten Abänderungen der Satzungen unterm 22. Mai 1899 folgender Allerhöchste Erlaß:

„Auf Ihrem gemeinschaftlichen Bericht vom 20. d. Mts. will Ich dem Vereine für Orts- und Heimatskunde in der Grafschaft Mark zu Witten an der Ruhr, Regierungsbezirk Arnberg, auf Grund der hiermit zurückfolgenden, in der Generalversammlung des Vereins am 13. November 1898 beschlossenen Satzungen hierdurch die Rechte einer juristischen Person verleihen.

Neues Palais, den 22. Mai 1899.

(gez.) Wilhelm, R.

(ggez.) Boffe, Schönstedt, Frhr. von der Necke.

An den Minister der geistlichen v. Angelegenheiten,
den Justizminister und den Minister des Innern.“

Damit sind die jahrelangen Verhandlungen zum glücklichen Ende geführt; der Verein für Orts- und Heimatskunde in der Grafschaft Mark ist eine juristische Person geworden, d. h. er kann auf seinen Namen Grundstücke und Rechte erwerben, er kann vor Gericht klagen und verklagt werden, und die Generalversammlung tagt heute zum ersten Male als verfassungsmäßiges Organ dieser neuen Korporation.

3. Schon durch Erlaß vom 11. September 1898 teilte Seine Excellenz der Herr Oberpräsident der Provinz Westfalen dem Vereine mit, daß auf seinen Bericht die Herren Ressortminister sich bereit erklärt hätten, die Verleihung der Rechte einer juristischen Person an unsern Verein Allerhöchsten Ortes zu befürworten. Vorab waren noch einige kleine Aenderungen an den Satzungen vorzunehmen. Mit Rücksicht auf diese Mitteilung glaubte der Vorstand nicht länger säumen zu dürfen, die lange gehegte und durch Verhandlungen mit dem Landeshauptmann Herrn Geheimen Oberregierungsrat Overweg vorbereitete Absicht zur Ausführung zu bringen, den Provinzialausschuß der Provinz Westfalen um einen Zuschuß zum Bau eines Märkischen Museumsgebäudes in der Stadt Witten zu bitten. Der Vorstand hoffte umsomehr auf die Erfüllung dieser Bitte rechnen zu dürfen, als ihm in einer längeren, am 28. Oktober 1894 in der Behausung des Herrn Ehrenamtmanns Schulze-Vellinghausen in Stockum stattgefundenen eingehenden mündlichen Verhandlung der Sache

von dem Herrn Landeshauptmann die Bewilligung eines Zuschusses von 30 000 M., zahlbar in 3 Jahresraten, unter der Bedingung in Aussicht gestellt worden war, daß der Verein vorab ein Grundstück zum Bau des Museumsgebäudes und darauf gegründet die Korporationsrechte erwerbe. Unterm 1. Dezember 1898 stellte der Vorstand unter eingehender Darlegung der ganzen Sachlage an den Provinzial-Ausschuß einen bezüglichen Antrag, welcher dem Herrn Landeshauptmann persönlich überreicht wurde. Der Provinzial-Ausschuß hat in seiner Sitzung vom 19. April 1899 das Gesuch abgelehnt.

Derselbe hat zu der Ueberzeugung nicht zu gelangen vermocht, daß es dem Verein möglich sein werde, die auf den geplanten Neubau gerichteten Ziele zu erreichen. Mit dem Neubau solle, neben dem Zwecke der Sammlung und Aufbewahrung der auf die Orts- und Heimatskunde in der Grafschaft Mark bezüglichen Gegenstände, insbesondere und vorzugsweise die Darstellung der Gewerbe und Industrie der Grafschaft Mark in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft erstrebt werden. Der Provinzial-ausschuß halte ein derartiges Unternehmen für ein so umfangreiches und so bedeutungsvolles, daß er darüber zweifelhaft gewesen sei, ob dem hiesigen Vereine die Durchführung eines solchen Planes gelingen werde. Auch seien Zweifel in der Richtung erwachsen, ob ein Unternehmen der gedachten Art nicht etwa richtiger anderweit innerhalb der Grafschaft Mark, etwa in Dortmund, seinen Platz finden würde; deshalb und weil Plan und Kostenaufschlag z. B. dort nicht bekannt, habe der Provinzial-ausschuß sich um so mehr für die Versagung einer Baubehilfe entschlossen, als in den letzten Jahren viele Anträge ähnlicher Art gestellt, alle aber im Hinblick auf ein inzwischen in der Entstehung begriffenes großes Provinzial-Museum zu Münster abgewiesen seien.

Es muß bemerkt werden, daß der Herr Landeshauptmann Overweg in jener Sitzung des Provinzialausschusses nicht anwesend gewesen, sondern von seinem Stellvertreter im Voritze, Herrn Oberbürgermeister Wilh. Schmieding in Dortmund, vertreten worden ist. Im Uebrigen wird es kaum der Ausführung bedürfen, daß der Vorsitzende und der ganze Verein für Orts- und Heimatskunde in der Grafschaft Mark, welcher aus circa 800 Mitgliedern besteht, von den Ausführungen des Provinzialausschusses weder überzeugt ist, noch sich in der Erstrebung der ihm vorgesteckten und seit 12 Jahren unablässig verfolgten Ziele sich wird beeinflussen lassen, auch nicht anerkennen kann, daß die ehemals freie Reichsstadt Dortmund, welche niemals zur Grafschaft Mark gehört hat, einen besonderen Anspruch darauf erheben könnte, als Heimstätte eines Museums für die Grafschaft Mark zu dienen.

Die Stadt Dortmund genießt viele Vorzüge wirtschaftlicher Begünstigung, die wir ihr gerne gönnen, daß sie aber auch diesen Anspruch gegenüber der allerdings kleineren Stadt Witten noch erhebt, hat den Vorstand etwas eigentümlich, um nicht zu sagen befremdlich berührt.

Da der Provinzialausschuß aber seine Beihülfe versagt hat, so bleibt dem Vereine nichts anderes übrig, als im Wege einer Lotterie, die zur Ausführung des Unternehmens erforderlichen Mittel zu beschaffen, und erhofft, daß ihm die Hülfe Seiner Excellenz des Herrn Oberpräsidenten der Provinz Westfalen zur Verwirklichung des edlen und gemeinnützigen Unternehmens nicht fehlen werde. Die heutige Tagesordnung wird die Versammlung mit diesem Gegenstande noch eingehender beschäftigen.

4. Die ordentliche Generalversammlung des Vereins fand am 13. Nov. 1898, abends 5 Uhr, zu Witten, im Hotel zum Adler, statt. Sitzungsgemäß nahm dieselbe die Geschäftsberichte entgegen, welche im 12. Jahrbuche abgedruckt sind. Die von dem Herrn Kassirer, Sparkassenrentanten Kettler, für das Rechnungsjahr 1897/98 gelegte Rechnung betrug:

in Einnahme	M. 3939,15
in Ausgabe	" 3930,06
Bestand	<u> M. 9,09</u>

Die Versammlung beauftragte die Herren Aug. Schubert, Aug. Albert und Friedrich Goebel mit der Prüfung der Rechnung. Letztere wurde richtig und mit den Belägen übereinstimmend gefunden. Auf Antrag der Herren Rechnungsprüfer wurde dem Herrn Kettler für das Rechnungswesen des Geschäftsjahres 1897/98 die Entlastung erteilt.

Die nach dem Turnus aus dem Vorstande scheidenden Herren: Bierbrauereibesitzer Fr. Brinkmann sen. in Herbede, Sanitätsrat Dr. med. G. Gordes, Oberlehrer Dr. Adolf Hof, Fabrikbesitzer Friedr. Rohmann, Rechtskonsulent Aug. Pott, Rechnungsführer Heinr. Schwabe in Witten, königlicher Landrat Carl Spude in Bochum, wurden wieder gewählt. An Stelle des als Berginspektor nach Altenwald bei Saarbrücken versetzten Herrn Bergassessor Friedr. Stockfleth wurde Herr Fabrikleiter Gust. Brinkmann junior zu Witten in den Vorstand gewählt. Es wurde beschlossen, für 1897/98 wieder ein Jahrbuch herauszugeben und mit der Herausgabe die Herren Friedr. Wilh. Aug. Pott und J. H. Born zu Witten zu beauftragen. Der Haushaltsvoranschlag für 1898/99 wurde in Einnahme und Ausgabe auf 3800 M. festgesetzt.

Zum Schlusse der Tagesordnung wurden verschiedene von Sr. Excellenz dem Herrn Oberpräsidenten der Provinz Westfalen gewünschte Abänderungen an den neu aufgestellten Satzungen zwecks Erwerbung der Korporationsrechte vorgenommen und beschlossen, den Vorstand zu ermächtigen, etwa noch notwendige Abänderungen oder Ergänzungen oder redaktionelle Fassungen der Satzungen freihändig vorzunehmen.

5. An Beihülfen sind dem Vereine im Berichtsjahre gewährt worden:

von der Stadtgemeinde Witten	M. 1000,—
vom Landkreise Bochum	" 150,—
" " Dortmund	" 50,—
" " Hagen	" 20,—

vom Kreise Schwelm für 1898 M. 20,—

„ „ Hattingen „ 20,—

Den freundlichen Gebern sprechen wir auch an dieser Stelle unseren herzlichsten Dank aus.

6. Ende des Geschäftsjahres 1897/98 betrug die Mitgliederzahl 783. Im Berichtsjahre sind verstorben, verzogen u. 30 Mitglieder. Im Berichtsjahre sind eingetreten 43 Mitglieder, so daß sich am Schlusse des Geschäftsjahres 1898/99 ein Mitgliederstand von 797 ergibt.

Schließlich sei noch erwähnt, daß die früher erworbene Käferammlung (rund 26000 Exemplare) und die sonstigen rückständigen Rechnungen jetzt vollständig abgetragen sind, so daß der Verein schuldenfrei in das neue Geschäftsjahr eingetreten ist.

Hauptlehrer **J. S. Born** erstattet sodann den

15. Jahres-Bericht

über den

Stand und die Angelegenheiten des Märkischen Museums
in Witten

am Schlusse des Geschäftsjahres 1898/99:

„M. S.! Das städtische Museum hat nunmehr sein neues Heim im alten Rathause bezogen, am nächsten Sonntag (12. Nov. 1899) werden sich die Pforten zum ersten Male für das große Publikum öffnen. Wer dem Museum bisher keine besondere Beachtung gezollt hat, der wird staunen ob der Fülle des Gebotenen, ebenso wird er die größte Anerkennung zollen dem geschmackvollen Arrangement, das dem Leiter und eifrigen Förderer des Museums, Herrn Baum, alle Ehre macht. In der Provinz Westfalen steht es in Bezug auf Reichhaltigkeit und Anordnung einzig da.“ pp. —

So verkündete die Abend-Ausgabe der Nummer 312 der Dortmunder Zeitung am Freitag, den 10. November d. J. der Bürgerschaft der ehemaligen freien Reichsstadt Dortmund, welche sich in den letzten Dezennien des scheidenden Jahrhunderts zur größten Stadt Westfalens entwickelt hat, während sie gegen Ende des vorigen Jahrhunderts auf noch nicht 5000 Einwohner herabgesunken war.